

Verbundkatalog Kalliope

Magnus, Anneliese
Göttingen, 1946-12-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber Freund: Meine Schueler sind nett und einsichtsvoll. Heute vormittag sagte eine junge Dame ihre beiden Morgenstunden ab und ich konnte noch schnell in die Stadt fahren und herumrennen, spaerliche Einkaufe taetigend. Denn morgen ist Asjas fuenfzehnter Geburtstag. Und eben kam ein junger Mann und sagte seine Doppelstunde fuer heute abend ab, und ich hab Zeit und kann Dir gleich auf Deinen Brief antworten, der heute kam. Drei Deiner Buecher sollen Weihnachten schon da sein. Das ist in der heutigen Zeit eine Leistung, und ich freue mich. Du denkst doch an mich und schickst sie mir. Wie gern wuerde ich mir von Dir von Deiner Reise in unser Gebiet erzachlen lassen! Du weisst ueberhaupt garnicht, wie grosse Lust ich haette so um Weihnachten oder Neujahr fuer ein paar Tage in Ambach aufzutauchen. Doch davon kann keine Rede sein. Ich bin wieder mit Arbeit belastet, wie ein alter Esel. Da ist aber eine neue Arbeit, von der ich Dir schreiben wollte, auf die ich mich freue. - Vor zwei Wochen stand ich etwas konfus vor einem Haufen junger, wildfremder Menschen, einem fortgeschrittenen Dolmetscherkurs fuer Englisch, den man mir vertretungsweise in die Hand gedrueckt hatte und schlug mich so gut es ging durch zwei Zeitungsartikel der "New York Herald Tribune" durch, der eine ueber den amerikanischen Kohlenarbeiterstreik, der andere ueber die Ernaehrungslage in Deutschland. Gegen Ende der Stunde rettete ich mich auf etwas sichereren Grund und erzachlte meinen bis dahin ziemlich gelangweilten, nun auf einmal aufhorchenden Schuelern von der Ernaehrungslage waehrend und nach der Revolution in Spanien. Als die beiden Stunden gluecklich vorbei waren, trat ein Juengling an meinen Tisch. Er entnaehme meinen Ausfuehrungen, dass ich laengere Zeit in Spanien gewesen sei und wuesste gern, ob ich Spanisch sprechen koennte. Ein Interessent fuer spanische Stunden, dachte ich. Ganz etwas anderes, etwas viel besseres! Sein Vater suche haenderingend einen Uebersetzer. Dieser Vater, Prof. Mackensen, Altgermanist aus Posen, vertritt den Verlag Berthelsmann, Guetersloh. Man moechte im naechsten Jahre, zum 400 jaehrigen Geburtstag Miguel de Cervantes' einen Band seiner "Novelas ejemplares" herausbringen. Das will der Professor und hat auch schon die Genehmigung des Verlags, der von sich aus den Wunsch hat eine Neuauflage einer Don Quijote-Uebersetzung herauszubringen, die Mackensen nicht gefaellt. Vielleicht bekomme ich diesen Text auch noch zur Ueberarbeitung. Heute habe ich meine Vorschlaege vorgelegt. Drei Moeglichkeiten gibt es: Vollstaendige Ausgabe der 12 Novellen, die Cervantes im Jahre 1613 in Madrid herausgegeben hat, in drei Baenden von je etwa 375-400 S., einbaendiger Auswahlband, der ziemlich willkuerlich herausgreifen muss, was einem gefaellt oder eine zweibaendige Ausgabe, und die empfehle ich, in der nur 2 oder 4 der schwaecheren Novellen fortfallen wuerden, in denen Cervantes noch nicht seinen eigenen Stil gefunden hat sondern im Stil der italienischen Renaissancenovelle schreibt. Bis zum 1. Januar, habe ich verlangt, muss der Vertrag vorliegen, da man die Uebersetzung eines Bandes in jedem Fall bis Ende Mai haben will. Ist das nicht eine prachtvolle Aufgabe!? - Nun die praktische Seite der Sache. Prof. Mackensen meinte, der Verlag wuerde fuer den Bogen 80.-RM zahlen, ein Band wuerde etwa 25 Bogen umfassen. Mir kommt es ein bischen wenig vor, denn ich kann da nicht einfach so runteruebersetzen wie bei einem modernen Roman; ich weiss zur Genuege, dass in den Novellen mehr als eine dunkle Stelle ist, ueber die die gelehrtesten Spanier sich nicht einmal einig sind. Es sind nicht nur Sprachsondern auch wissenschaftliche Kenntnisse unbedingt von Noeten. Ich moechte eigentlich 100.- verlangen, haeltst Du das fuer zu viel? Und soll ich den Vertrag mit einem Rechtsanwalt machen, wie meine Tante im "Oberhaus" mir raet. Ist das noetig? Bitte antworte mir doch auf diese beiden Fragen trotz Deiner Correspondenz-Wildnis umgehend mit ein paar Worten. So habe ich doch nicht ganz umsonst den Lazarillo von Tormes uebersetzt. Es ist nur aergerlich, dass ich ihn nicht hier habe. Er ist, wie alle meine Papiere im Schreibtisch in Strassburg liegen geblieben. Der Professor spitzte gleich die Ohren, als ich davon redete und wollte ihn haben. Fuer meine spanischen Plaene, die Du gutheisst, ist es auch nur guenstig, wenn ich in diese

Uebersetzerarbeit hineinkomme. Die Spanier sind dafuer nicht unempfindlich; sie werden es anerkennen, wenn ich mich um ihre Literatur bemuehe. Nun muss ich noch eine englische Stunde geben; zwei junge Buchhandelsgehilfinnen kommen, und dann muss ich Kartoffeln abpellen. Es gibt heute abend Pilzkartoffeln und morgen - ja, da gibt es Kalbsschnitzel, Kartoffelbrei und Rosenkohl und einen Griespudding mit Vollmilch zubereitet und am Nachmittag kommen zwei Freundinnen von Asja und es gibt einen marmorierten Napfkuchen. Das Leben ist vielseitig.

Alles Gute!

Dein Simpson.

Also das Vortrag - kann ich für erste auf zill buchen.